

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach

Mai 2021

Erscheint seit März 1971

50 JAHRE BURGPFIEFER



EINE KLEINE CHRONIK



GRUSSWORT

der Landrätin

Der »Burgpfeifer« ist eine Institution: Seit nunmehr 50 Jahren schon wird das Mitteilungsblatt vom Heimat- und Tourismusverein Donaustauf e.V. herausgegeben und begleitet das gemeindliche Leben in Donaustauf und Umgebung. Ein derart kontinuierliches bürgerschaftliches Engagement findet man nicht so oft und ist zweifellos aller Ehren wert.

Der »Burgpfeifer« ist aber auch ein Unikat: Neben aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen möchte das kostenfreie, an alle Haushalte in der Marktgemeinde Donaustauf verteilte Schriftstück vor allem historisches Wissen vermitteln und das geschichtliche Erbe an die nächsten Generationen weitertragen. So bleiben die »guten alten Zeiten« weiterhin lebendig!

Von dem bekannten Verhaltensforscher Konrad Lorenz ist das Zitat überliefert: »Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt«. Die Marktgemeinde Donaustauf darf sich glücklich schätzen, dass sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten immer wieder Bürgerinnen und Bürger dieses Motto zu eigen gemacht und als Autoren am »Burgpfeifer« mitgearbeitet haben.

Allen Beteiligten – stellvertretend genannt für ihr jahrzehntelanges Bestreben seien hier Fritz Uhl und Jenő Mihályi – danke ich für ihren unermüdlichen Einsatz. Dieser ist ein großer Gewinn für Donaustauf und den ganzen Landkreis Regensburg und wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Möge der liebe gewordenen Tradition des »Burgpfeifers« noch eine lange Zukunft vergönnt sein.

Auf die nächsten 50 Jahre!

Ihre Landrätin

Tanja Schweiger

Die Vorgeschichte

Im Jahr 1912 wurde in Donaustauf der »Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Donaustauf Walhalla« gegründet, der sich in erster Linie mit der Werbung für das Nationaldenkmal Walhalla und mit der Ortsverschönerung der Marktgemeinde befasste. Er ließ in allen deutschen Bahnhöfen Walhalla-Werbeplakate anbringen und setzte sich für mehr Straßensauberkeit in Donaustauf ein. Er schuf einen Walhallaführer, Geschichte und Baubeschreibung der Walhalla, Erläuterungen der Büsten und Ortschronik von Donaustauf.

Der Walhallaführer wurde bis 1945 an die Walhallaverwaltung geliefert. Darüber hinaus bemühte sich der Verein nach dem I. Weltkrieg auch um die Verbesserung der Infrastruktur, organisierte den Postkartenverkauf außerhalb der Walhalla, begann die Ortschronik festzuhalten und bereitete mit der Unteroffiziersvereinigung des I.R. 20 1937 das große Burgfest vor.

Fünf Jahre nach dem II. Weltkrieg fanden sich in Donaustauf neben Bürgermeister Martin Meindl und Walhallaverwalter Lorenz Schliederer Bürger zusammen, um den Verkehrsverein neu zu gründen. Ziel war die Förderung des Fremdenverkehrs, der Ortsverschönerung und man wollte der Bevölkerung die eigene Heimatgeschichte näher bringen.

Als erstes wurde die Erstellung eines Gemeindeparks in Angriff genommen. Aus dem sogenannten Fürstengarten wurde durch das Anlegen von Wegen, von Blumenbeeten, der Pflege von Grünflächen und der Aufstellung von Ruhebänken eine Ruhezone im Ortskern von Donaustauf geschaffen. Mit dem Obst- und Gartenbauverein wurden Blumenschmuckwettbewerbe und mit der Marktgemeinde im Frühjahr immer die Woche der Sauberkeit durchgeführt. Mit verschiedenen Vereinen, unter anderem der Orchestervereinigung, wurden Veranstaltungen zur Finanzierung der verschiedenen Objekte organisiert.

Das vorrangige Streben des Verkehrsvereins war damals, die Gemeinde für eine Naherholungsplanung für den südlichen Ortsbereich zu interessieren und auf eine eigene Planung im Hinblick auf die zu erwartende landschaftlichen Veränderungen der Rhein-Main-Donau AG hinzuweisen. In der Bürgerversammlung am 24. Februar 1967 lehnten verschiedene Markträte eine Naherholungsplanung und eine Verbesserung der Ortsverschönerung im Hinblick auf den Fremdenverkehr ab und setzten sich für eine reine Wohngemeinde ohne Fremdenverkehrsfunktion ein.

50 JAHRE

BURGPFEIFER

1971 Gründung eines Mitteilungsblattes

Diese offene Absage an den Gedanken eines Erholungsortes Donaustauf führte in der Vorstandschaft des Verkehrsvereins zu dem Plan, ein eigenes Mitteilungsblatt herauszugeben. Dieses sollte jeden Monat frei Haus an alle Donaustauffer und Sulzbacher Haushalte geliefert werden.

Ziel war, die Bevölkerung über aktuelle, gemeindliche Probleme zu informieren. Es sollte das Interesse an allgemeinen, öffentlichen Aufgaben, der interessanten Ortsgeschichte und den Baudenkmalern, sowie an der reizvollen Landschaft geweckt werden. Weiterhin sollte das Mitteilungsblatt die Bürger für Naherholungsprobleme, den Fremdenverkehr und einen »Erholungsort Donaustauf« begeistern. Darüber hinaus sollten Vereinen, Hilfsorganisationen und sozialen Diensten Informationen angeboten werden. Zur Mitarbeit für ein Mitteilungsblatt entschlossen sich die Herren Josef Eder, Josef Wittmann, Alfons Unterstöger, Ludwig Berr, Hans Lehnerer, Albert Deinbeck, Fritz Ferstl, Fritz Uhl und Rektor Georg Zenger.

Nach vielen Vorgesprächen war man sich über den Namen der Publikation einig:

Der »Burgpfeifer«.

Fritz Uhl übernahm die presserechtliche Verantwortung, die Organisation und die Herausgabe des Mitteilungsblattes. Ortsheimatpfleger Georg Zenger stellte aus seinem umfangreichen Schaffen Heimatgedichte in Oberpfälzer Mundart und Artikel über heimatliches Brauchtum zur Verfügung. Aus der Feder von Alfons Unterstöger stammen alle Artikel über die interessante Geschichte Donaustaus und Fritz Ferstl übernahm die Kommentare zur Gemeindepolitik. Am 1. März 1971 kam es zur Herausgabe der 1. Nummer des »Burgpfeifers« mit einem Artikel von Ludwig Berr, der Veröffentlichung des Wappenbriefes und einem Walhallagedicht von Georg Zenger.

In einem neuen Artikel »Donaustauf im Jahre 2000« wirbt Fritz Uhl für eine Donaustauffer Planung und gezielte Vorbereitung von Naherholungseinrichtungen, Umgehungsstraße und Brückenstandort. In der Personalunion Herausgeber und Verantwortlicher für den Burgpfeifer und zugleich Vorsitzender des Verkehrsvereins Donaustaus ergaben sich für Fritz Uhl viele Konfliktpunkte, die nicht immer unter einen Hut zu bringen waren.

Mit den Leitartikeln »Donaustauffer Problematik«, oder »Unser Ort soll schöner werden« und »Donaustauf im Wandel der Zeiten« benutzte das Burgpfeifer-Team sein Sprachrohr um der Bevölkerung und vor allem den Gemeinderäten die Notwendigkeit einer vorausschauenden eigenen Planung vor Augen zu führen.



GRUSSWORT

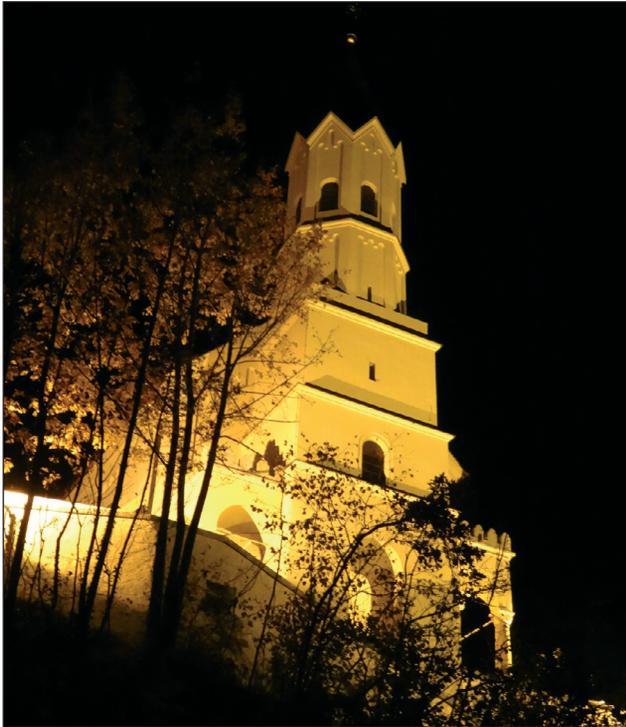
des 1. Bürgermeisters des Marktes Donaustauf

Walhalla, Fürstengarten und Chinesischer Turm, Kirchen, Burg und eine einzigartige Landschaft an der Donau – das alles prägt unseren schönen Markt. Schon früh, nämlich im Jahr 1912, hat man das erkannt, der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Donaustauf Walhalla wurde gegründet. Seit 1971 gibt der Verein ein eigenes Mitteilungsblatt heraus, den »Burgpfeifer«.

Und so freue ich mich sehr, heute zum Geburtstag gratulieren zu dürfen: 50 Jahre »Burgpfeifer« bedeuten viel Engagement, viel Herzblut und viel Arbeit – entstanden ist eine Dokumentation in Sachen Naherholung und Tourismus in Donaustauf in den vergangenen 50 Jahren. Ein halbes Jahrhundert informiert der Heimat- und Tourismusverein, wie der Verein heute heißt, mit dem »Burgpfeifer« über die Entwicklungen unserer Marktgemeinde in Sachen Kultur, Naherholung und Fremdenverkehr. Die Macherinnen und Macher des »Burgpfeifers« beschränken sich dabei nicht nur auf die allseits bekannten Aushängeschilder unserer Gemeinde, wie zum Beispiel eben die Burg oder die Walhalla, sondern bringen auch weniger bekannte, kulturell und touristisch wertvolle Ecken den Bürgerinnen und Bürgern näher. Dafür gebührt ihnen unser Dank! Und: Sie sind kritisch, äußern ihre Wünsche und Bedenken und regen das ein oder andere Mal zum Nachdenken an.

Mag der Auslöser für den »Burgpfeifer« die damals ablehnende Haltung der Entscheidungsträger zum Thema Tourismus gewesen sein, so wurde im Laufe der vergangenen 50 Jahren deutlich, dass wir als Marktgemeinde Ausflügler und Touristen mit offenen Armen empfangen. Und gerade das macht die Arbeit des Heimat- und Tourismusvereins noch wichtiger. Und so freue ich mich schon heute, im kommenden Jahr dem Verein zum 110-Jährigen gratulieren zu dürfen. Der »Burgpfeifer« wird zu diesem Jubiläum sicher wieder eine besondere Rolle spielen.

Ihr Jürgen Sommer, 1. Bürgermeister



BURGPFEIFER

»Denkpause« und Neustart

Aus der umfangreichen und interessanten Ortsgeschichte wurde der Bevölkerung im Burgpfeifer die Entwicklungsgeschichte der Burg und deren Fall und Zerstörung näher gebracht. 1974 begann der Verkehrsverein mit dem Aufbau eines Wassersportplatzes an der Donau. Durch Erstellung von Wegen, Parkplätzen und einer Slipanlage und gepflegten Grünflächen entwickelte sich der Platz bald zu einer beliebten Erholungsfläche für Wassersport und Bürger. 1975 organisierte der Verkehrsverein mit der Unterstützung der Familie Noerl und dem Burgpfeifer die Anstrahlung der St. Salvatorkirche, die heute noch die Bürger und alle Besucher der Marktgemeinde erfreut.

Am 13. November 1979 wurden die Herren Ferstl und Gutthann (Burgpfeifer-Mitarbeiter) vom Bayerischen Kultusminister Prof. Dr. Maier empfangen und für die Bürgerinitiative Donaustauf mit der Denkmalschutz-Medaille ausgezeichnet.

Nach wie vor beschäftigte den Verkehrsverein die Auseinandersetzung über den Brückenstandort, der sowohl von der Ortsplanungsstelle der Regierung und dem Gemeinderat im Fürstengarten geplant war.

Schriftwechsel wurden veröffentlicht, Fachdienststellen besucht, Besprechungen durchgeführt, um etwas Transparenz über die gegenseitigen Ansichten zu bringen.

1979 warb der Burgpfeifer wieder für ein großes Bürgerfest, das von der Arbeitsgemeinschaft Donaustauer Vereine veranstaltet wurde. Das Drei-Tage-Spektakel diente vor allem der Kommunikation der Bürger untereinander, wobei der Sportverein die sportlichen Wettbewerbe durchführte und die Blaskapelle die Unterhaltung in den drei Tagen im Festzelt gekonnt gewährleistete.

Es fanden sich immer mehr Mitstreiter »für einen anderen Brückenstandort« als den Fürstengarten. Eine breite Öffentlichkeit und viele Fachdienststellen fanden nach dem Slogan der Uni Regensburg das Ensemble der Walhalla für schützenswert. Im Frühjahr 1980 musste die sog. »Salvatorlösung« für den neuen Brückenstandort aufgegeben werden.

Durch die Gründung der ARGE Donaustauer Vereine hat Uhl mit Unterstützung des Burgpfeifers viel zur besseren Kommunikation und zur Zusammenarbeit mit den Vereinen beigetragen. Zwei Bürgerfeste, drei Walhalla-Jubiläen, viele gemeinsame Veranstaltungen und eine Donaustauer Musik-Cassette wurden geschaffen.

Das Burgpfeifer-Team war nach einer nunmehr zehnjährigen Tätigkeit der Ansicht, nach sichtbaren Erfolgen, z. B. Erhaltung des Fürstengartens, Restaurierung von Baudenkmalern, der Salvator-Kirche sowie eines Informationsflusses über die aktuelle Gemeindepolitik und Ortsgeschichte usw. eine »Denkpause« einlegen zu können.

Zum Abschluss der ersten Periode des Burgpfeifers legte Alfons Unterstöger einen Gesamtüberblick über die Geschichte der Burg und des Ortes Donaustauf seinen Lesern vor.

Das Burgpfeifer-Team brachte anlässlich des 200. Geburtstages von König Ludwig 1986 eine mehrseitige Sondernummer des Burgpfeifers heraus.

1988 konnte Fritz Uhl als neue Mitarbeiter im Burgpfeifer-Team den Rektor der Schule Altenhann Anton Schlicksbier, ferner den Ortsheimat-





pfleger von Donaustauf, Robert Reuschl sowie Frau Helga Siemon gewinnen. Schlicksbier übernahm die Gestaltung und den Vordruck des Burgpfeifers und speicherte für das Archiv den gesamten Text der bisher ausgedruckten Nummern durch EDV.

Mit einem jungen, dynamischen Burgpfeifer-Team begann die neue Arbeitswelt der Burgpfeifers ab 1988. Die von der Stadt Regensburg geplante Mülldeponie in Barbing, der Sportstättenbau, der Bau der Umgehungsstraße in Donaustauf gaben genügend Themen für das neue Mitteilungsblatt. In einem Schlichtungsverfahren mit der Rhein-Main-Donau konnte der Verkehrsverein die freie Zufahrt zur Donau für Donaustauffer erkämpfen.

In der Folgezeit konnten wir unseren Lesern und Leserinnen die nähere Umgebung des fürstlichen Jagdschlusses Thiergarten, den Wildpark, die Kirche in Schönthal, sowie Geschichten aus Altenthann sowie Forstmühle vorstellen. Ebenso Persönlichkeiten aus der Marktgemeinde, wie z. B. Josef Hetzenecker, den Sohn des Bürgermeisters von 1880. Außerdem konnten wir Frau Kayria Krysa, eine Äthiopierin, die in der Jahnstraße wohnt, Vivi Heider, eine Lyrikerin, die geschickt Gedichte und

Kinderbücher schreibt oder den Schuster Max Schmidt aus der Maxstraße und Hans Lehnerer vorstellen, ein langjähriger Vorstand des OGV. Der Burgpfeifer erfuhr durch die Mitarbeit von Robert Reuschl eine Bereicherung, weil er als Heimatpfleger verständliche Informationen über den Denkmalschutz Donaustauf besonders über das Ensemble-Schutzgebiet verbreitete.

Auch stellte er durch seine Donaustauffer Zeichnungen eine weitere Verbesserung des Erscheinungsbildes des Burgpfeifers dar. Mit Unterstützung des Burgpfeifers organisierte der Heimat- und Fremdenverkehrsverein die erste Gewerbeausstellung, die 1990 von Herrn Landrat Schmid eröffnet wurde. 1991 wurde der erste Bauernmarkt in Donaustauf eröffnet, der von allen Hausfrauen aus der näheren und weiteren Umgebung heute noch dankbar angenommen wird. Ebenso führt der Verein jeweils Wochen vor Ostern einen Frühlingmarkt und am ersten Wochenende im November einen Weihnachtsmarkt durch.

Bei der Gedenkfeier zur Eröffnung der Walhalla 1842 vor 150 Jahren musste wiederum der Heimat- und Fremdenverkehrsverein nicht nur die Organisa-

tion sondern auch das finanzielle Risiko einer weltlichen Feier übernehmen. Mit der Unterstützung des Burgpfeifer-Teams ist dies voll und ganz gelungen, denn die Festschrift, die lange Zeit sowohl in Regensburger Buchhandlungen als auch auf der Walhalla verkauft wurde, beschreibt nicht nur die Baugeschichte der Walhalla sondern auch die Ortsgeschichte von Donaustauf.

1994 bereitete der Burgpfeifer mit dem Heimat- und Verkehrsverein und der Marktgemeinde eine Drei-Tages-Feier des Ortes zur Markterhebung vor 500 Jahren vor.

Das Fest entwickelte sich unter Mitarbeit der ganzen Bevölkerung, aller Vereine und der Gemeindeverwaltung zu einem Spektakel, das ca. 30.000 Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung anlockte. Lange Vorbereitungen waren notwendig, die Vereine entwickelten eigene Initiativen, alle Bürger schneiderten für die ganze Familie stilgerechte historische Gewänder, alle Häuser wurden geschmückt, die Maxstraße bevölkerten ca. 80 Verkaufsstände, viele Musikgruppen und Kapellen sorgten für einen mittelalterlichen Sound und die Wirte und viele Vereinsstände sorgten für das leibliche Wohl.

Besonderen Dank gebührt dem Vorbereitungsausschuss unter der Leitung von Franz Wetter, Günther Tischler und Uli Korb, die von den Herren Robert Reuschl, Hans Groß, Frau Brecker-Müller und vielen anderen Helfern unterstützt wurden. In fast acht Monaten gelang es diesem Team, einen Veranstaltungskalender aufzustellen, der keine Wünsche offen ließ.

1996 erinnerte der Burgpfeifer an Otto Gebhard, den Kirchenmaler von St. Salvator. Die Gebhards stammen aus Südtirol und waren in Regensburg Prüfening beheimatet. Zu Donaustauf hatte Otto Gebhard eine besondere Beziehung: Er hat die Tochter Maria Christiana des Bäckermeisters und Ratsherrn Johann Michael Hasi von Donaustauf geheiratet und hier auch einige Jahre gewohnt.





Donaustauffer Persönlichkeiten

In den folgenden Beiträgen widmet sich der Burgpfeifer Donaustauffer Persönlichkeiten.

Zum einen war es der langjähriger Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Hans Lehnerer, der seit Gründung des Burgpfeifers 1971 dem Team angehörte und wer in den vergangenen Jahren Probleme mit seinen Garten hatte, wer für seinen Rasen einen Vertikutierer benötigte, etwas über den Baumschnitt wissen oder ein gutes Rezept für einen selbstgemachten Apfelwein erfahren wollte, der kam unweigerlich zum »Hanner« in die Lessingstraße. Zum anderen war es Heinz Vogt, Ehrenvorstand der Freunde der Blasmusik Donaustauf, der sich ein Leben für die Jugend und die Musik widmete.

Viele Auszeichnungen wie die Goldene Verdienstmedaille des BLSV, des DTB, des SVD, des BTV, der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Musikverbandes, der Medaille De Mérite Pour la Confédération Internationale und der Goldenen Dirigentennadel vom Deutschen Volksmusikverband zeichnete Vogt und den Verein »Freunde der Blasmusik« aus.

In der Novembersitzung des Marktgemeinderates 1997 wurde der Antrag des Heimat- und Fremdenverkehrsvereins bezüglich der Rückführung des Chinesischen Turmes nach Donaustauf mit klarer Mehrheit befürwortet. Mit diesem Grundsatzbeschluss konnte am 5. Dezember der 1. Bauabschnitt mit dem Abbau des Obergeschosses und anschließender Wintersicherung vor Ort in Prüfening begonnen und die Rückkehr des Turmes eingeläutet

werden. Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein ging stets von der grundsätzlichen Überlegung aus, dass die Marktgemeinde Donaustauf weder mit der Umsetzung und Sanierung noch mit dem späteren Unterhalt finanziell belastet werden darf. In Absprache dessen entschloss man sich im Sommer 1998 für die Projektentwicklung und Finanzierung einen eigenen Förderverein »Chinesischer Turm« unter dem ersten Vorsitzenden Franz Kastenmeier zu gründen, der die Idee hatte, den Turm nach Donaustauf zurückzubringen.

Am 17. September 1999 war es dann soweit, der Chinesische Turm wurde festlich eingeweiht. 1998 wurde Fritz Uhl, dem Verantwortlichen für den Burgpfeifer das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für die Verdienste im Ehrenamt verliehen. Im Jahr 2000 setzte sich Fritz Uhl mit dem geschichtlichen Hintergrund »Donaustauf ein qualifizierter Wohnort« auseinander, ebenso mit dem Fürstengarten, den er als »Kleinod« bezeichnete.

Am 14. Mai 2002 verstarb Fritz Uhl, der 30 Jahre für den »Burgpfeifer« verantwortlich zeichnete und der treibender Motor für den Burgpfeifer war.

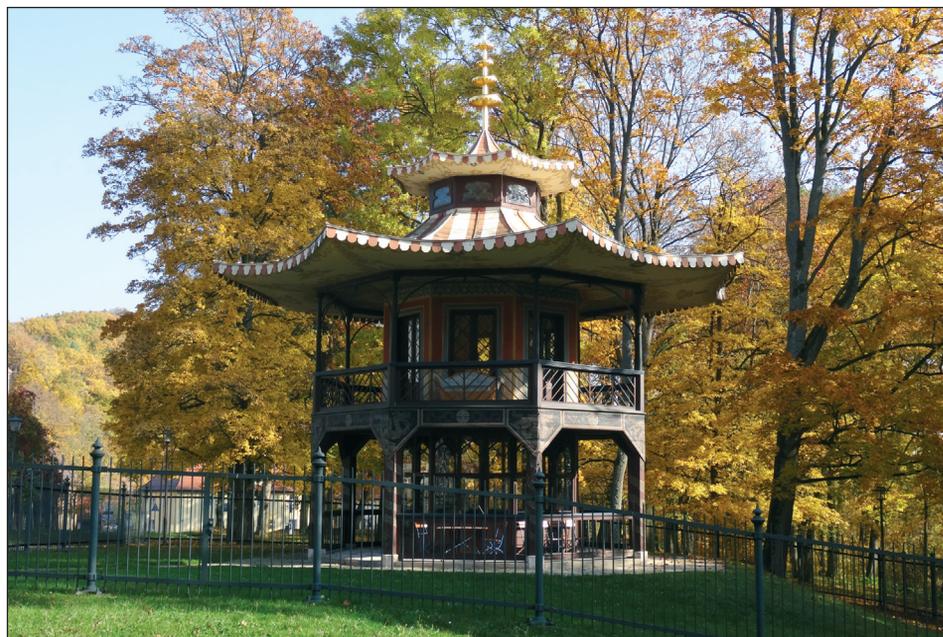


Ständige Fortentwicklung

Wie soll es zukünftig mit dem Burgpfeifer weitergehen? Bei der Vorstandssitzung des Heimat- und Fremdenverkehrsvereins im Herbst 2002 regte Frau Helga Siemon, die schon lange Jahre dem Burgpfeifer-Team angehörte an, den Burgpfeifer weiterzuführen.

Jenő Mihalyi, der erst vor kurzem dem Heimat- und Fremdenverkehrsverein beigetreten ist, hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Mit Frau Siemon und Anton Schlicksbier an der Seite erschien der Burgpfeifer mit Heft Dezember 2002, mit einem Nachruf »Fritz Uhl – ein Leben im Dienste der Gemeinschaft« wieder.

Ab 2003 erschien der Burgpfeifer zweimal jährlich. Berichte wie Sophie-Scholl-Büste in der Walhalla, Ring mit Stab am Donauufer, Neues Zuhause für Kinder und Pfarrfamilie informierten die Donaustauffer und Sulzbacher Bürger über aktuelle Themen. Acht Jahre lang Reparaturen am Mauerwerk der Walhalla, für die etwa 11 Millionen Euro veranschlagt wurden, begleitet der Burgpfeifer bis zum Ende der Sanierungsmaßnahmen, bis zur Vollendung in 2013. In 2004 brachte der Burgpfeifer in einer Sonderausgabe die umstrittene Erweiterung des





Burgfriedhofes. Auch der Wechsel in der Pfarrei, Pfarrer Albert Köppl geht in den wohlverdienten Ruhestand, Pfarrer Erich Renner tritt seine Nachfolge an, Tragen zur Information der Bürger bei.

Ab 2005 befasste sich der Burgpfeifer mit den Sanierungsmaßnahmen auf der Donaustauer Burg, Walhalla Wasserleitung, städtebauliche Sanierung der Maxstraße, Heimat- und Fremdenverkehrsverein will Burg beleuchten, mit einem »Sommerabend auf der Burg« stellen sich die BurgkulturFreunde Donaustauf erstmals vor und Beiträge über Donaustauer Vereine und Persönlichkeiten runden das Geschehen ab.

Nach fünfzehnjähriger Arbeit für den Burgpfeifer, in dieser Zeit vor allem für das äußere Aussehen und die Rubrik »Zenzi und Vroni« verantwortlich, gibt Anton Schlicksbier die Aufgabe Ende 2006 an Jüngere ab. Verbunden wird dies mit dem Wunsch, dass der Burgpfeifer, seit 1971 im Dienste der Donaustauer und Sulzbacher Geschieke, noch eine lange Zukunft haben möge. Für Satz und Gestaltung des Burgpfeifers ab 2007 konnte die Lehrdruckerei Buchwissenschaft der Universität Mainz, vermittelt durch Prof. Dr. Stephan Füssel gewonnen werden.

Der Reifldinger Keller wiederentdeckt, ein Jahrhundert Schützengesellschaft »Zum Scheuchenberg«, Wanderwege um Donaustauf, das gotische Kreuz beim Papstaltar auf dem Islinger Feld und anderes mehr waren im Jahr 2007 aktuell.

150 Jahre »Altes Schulhaus«, 100 Jahre »Klinik Donaustauf« waren die Beiträge 2008.

Sissi, das Geheimnis um den Chinesischen Turm, die Fialkirche St. Martin in Sulzbach, 20 Jahre Dreigesang Familie Schmid und 140 Jahre freiwillige Feuerwehren in Donaustauf und Sulzbach folgten in 2009. Geschichtsträchtige Beiträge bereicherten das Jahr 2010 »Donaustauf 200 Jahre bei Bayern«, »Donaustauf im 19. Jahrhundert«, »Donaustauf und Paris« und »Das Fürstenhaus Thurn und Taxis und der Markt Donaustauf«. Auf das Jahr 2011 mit Kunstmalerei Prof. Josef Altheimer in Donaustauf, folgt das Jubiläumsjahr 2012 mit »100 Jahre Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf«, Sonderausgabe Chronik 1912–2012, notwendige Sanierungsmaßnahmen an der Pfarrkirche St. Michael und Wallfahrtskirche St. Salvator.

Bei der Mitgliederversammlung am 10. April 2013 wurde der 2. Vorsitzende und Verantwortliche Redakteur für den Burgpfeifer, Jenő Mihályi zum 1. Vorsitzenden des Heimat- und Fremdenverkehrsvereins gewählt. Donaustauf im Dreißigjährigen Krieg, 1100 Jahre Burg Donaustauf, die Lindenallee, Eröffnung der Walhallabahn vor 125 Jahren, Umgang mit der mittelalterlichen Marktbefestigung von Donaustauf und das Wetterkreuz in St. Salvator waren die Beiträge 2013 und 2014.

Ab 2015 erscheint der Burgpfeifer einmal jährlich mit einer achtseitigen Ausgabe.

Bei der Mitgliederversammlung des Heimat- und Fremdenverkehrsvereins am 27. April 2015 wurde eine Satzungsänderung und die Änderung des Vereinsnamens in Heimat- und Tourismusverein Donaustauf e.V. beschlossen. Fjodor Iwanowitsch Tjutschew und Amélie von Lerchenfeld auf der Burg ruine Donaustauf war das Thema im Burgpfeifer, über eine Romanze, die in eines der schönsten romantischen Liebesgedichte der russischen Literatur gefasst wurde. 2016 ging der Burgpfeifer auf die Partnerschaft mit Utzenaich ein, der Abschlussbericht zur Sanierung der Walhalla von 2010 bis 2014 und Diakon Walter Kager waren die weiteren Beiträge.





175 Jahre Walhalla, Adolf Hitler enthüllt auf der Walhalla die Büste Bruckners und erster Geodätischer Referenzpunkt im Landkreis Regensburg auf der Burg in Donaustauf waren die Themen 2017. Die Erarbeitung eines kommunalen Denkmalschutzkonzeptes für den Markt Donaustauf, die Verfassung von 1818, die Proklamation des Freistaates Bayern 1918 und der Weg zur Demokratie 2018, ein Sommerabend auf der Burg Donaustauf mit über 400 Besuchern und die Gründung »Nachbarschaftshilfe Donaustauf« rundeten das Jahr 2018 ab. 2019 und 2020 berichtete der Burgpfeifer über 525 Jahre Markterhebung Donaustauf, 150 Jahre Feuerwehren Markt Donaustauf und Sulzbach, Käthe Kollwitz in der Walhalla, Luftschutzbunker in Donaustauf 1945, 100 Jahre Friseursalon Schießl und Bauplan Bayerwaldstraße.

2021 war es dann soweit, »50 Jahre Burgpfeifer«. Als verantwortlicher Redakteur darf ich mich beim

Team des »Burgpfeifers« nach 50-jähriger Tätigkeit für ihre Unterstützung und kameradschaftliche Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Leserinnen und Lesern, die in den vergangenen Jahren durch uns am Marktgeschehen teilgenommen haben. Sie haben durch Zustimmung aber auch durch kritische Bemerkungen unsere Arbeit anerkannt und gefördert.

Mein besonderer Dank gilt dem Heimat- und Tourismusverein Donaustauf e.V. der die Herausgabe des Burgpfeifers ermöglicht hat und die Finanzierung über all die Jahre getragen hat. Der Burgpfeifer wird an alle Haushalte in Donaustauf und Sulzbach kostenlos verteilt.

Helfen Sie mit, unsere überaus attraktive und geschichtsträchtige Marktgemeinde zu beleben, zu verschönern und unseren Gästen einen unvergesslichen Urlaubsort zu bieten.

Werden Sie Mitglied im Heimat- und Tourismusverein Donaustauf e.V.!

Die Vorstandschaft des Heimat- und Tourismusvereins Donaustauf e.V.
v. l. n. r.: Roswitha Noerl, Hans Sauerer, Petra Koch, Rolf Stüber, Jenő Mihalyi, Alexandra Blüml

Impressum
Herausgeber:
Heimat- und Tourismusverein Donaustauf e.V.
Verantw. Redakteur: Jenő Mihalyi,
Ortsheimatpfleger
Satz, Gestaltung: Albert Ernst, Wiesbaden
Druck: print digital design Helmut Freiling, Tegernheim
Auflage: 1750 Stück

